ökopädNEWS
Informationsdienst Umweltbildung
Nr. 62
Juli 1996

Herausgeber
ANU - Arbeitsgemeinschaft
Natur- und Umweltbildung e.V.
Bundesverband

Redaktion
Jürgen Forkel-Schubert,
(verantwortlich)
Umweltzentrum
Karlshöhe 60d
22175 Hamburg,
Dr. Sibylle Hielscher,
Silvia Schubert

INHALT

Aus der ANU
Aus Umweltzentren
Aus Arbeitskreisen
Aus anderen Verbänden
Neue Materialien
Rezensionen

Umweltminister der Länder beschließen Förderung der Umweltbildung

Fast unbemerkt von der großen Öffentlichkeit beschlossen die Umweltminister der Bundesländer auf der 46. UMK (Umweltministerkonferenz) am 12./13. Juni 1996 in Lübeck unter TOP 28.15 einstimmig, die Förderung der Umweltbildung in Deutschland voranzutreiben. Im Beschluß heißt es u.a., daß eine Zukunftsgestaltung, die dem „Leitbild der dauerhaft umweltgerechten Entwicklung“ folgt, eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sei, die durch Umweltbildung gefördert werden muß. Umweltbildung wird dabei als integrativer Bestandteil der Umweltpolitik gesehen. Sie soll die Menschen dazu befähigen, sich an den „notwendigen Lern- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen“. Die Umweltbildung muß sich dieser neuen Herausforderung stellen, meinen die Minister und legen den Schwerpunkt dabei auf den außerschulische Bereich.

„Zur Integration des Leitbildes in die Umweltbildung bedarf es der verbesserten Zusammenarbeit der Länder und der länderspezifischen Umsetzung verschiedener Maßnahmen“, heißt es weiter, was soviel bedeutet wie: Wenn die Länder diesen Prozeß wollen, müssen sie Maßnahmen zur Förderung der Umweltbildung ergreifen. In einem zweiseitigen Anhang zum Beschluß sind die Maßnahmen aufgeführt, die die Länder ergreifen sollen, um geeignete Rahmenbedingungen für diesen Prozeß zu schaffen. Erster Punkt: Schaffung arbeitsfähiger Strukturen durch die Unterstützung von Umweltzentren, regionaler Einrichtungen und Initiativen sowie durch die Förderung Runder Tische! In Bayern hat die Zukunft bereits begonnen: hier wurde vom Umweltministerium mit tatkräftiger Unterstützung des ANU Landesverbandes bereits ein 2 Millionentopf zur Förderung der Umweltbildung eingerichtet, ein Runder Tisch existiert ebenfalls. Weitere Maßnahmen, die die Länder zur Förderung einer „nachhaltigkeitsorientierten Umweltbildung“ ergreifen sollen, sind u.a. eine entsprechende Professionalisierung der MultiplikatorInnen, die Förderung von Projekten zur Integration des Leitbildes in die Umweltbildung, eine pädagogische Aufbereitung von umweltpolitischen Zielen sowie den verstärkten Einbezug der Medien in die Bildungsarbeit. Zur Finanzierung dieser Vorhaben verpflichten sich die Länder zu prüfen, ob z.B. die Umweltbildung anteilig aus den Umweltprogrammen mitfinanziert werden könnte (denn was helfen z.B. die schönsten Artenschutzprogramme, wenn die darin vorgeschlagenen Maßnahmen von den BürgerInnen nicht verstanden, akzeptiert und mitgetragen werden?) oder ob andere Finanzierungsmöglichkeiten bestehen, z.B. die Einrichtung eines Umweltbildungs-Fonds oder eine teilnehmerbezogene Förderung von Bildungsmaßnahmen.

Der Erfahrungsaustausch soll durch „interministerielle Arbeitskreise“ auf Länderebene und bundesweit durch verbesserte Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte und Programme vorangebracht werden. Hier sollten Die ANU-Landesverbände zuerst ansetzen und Zugang zu den Arbeitsgremien mit Rede- und Stimmrecht fordern. In einigen Ländern (z.B. Hamburg, NRW) sitzen Verwaltung und Umweltbildung-NROs (Nichtregierungsorganisationen also ANU, DGU usw.) bereits am selben Tisch und überlegen, wie denn dieses Leitbild im Bildungsbereich

verwirklicht werden könnte. Nun ist es Aufgabe der Umweltbildungsverbände, insbesondere der ANU Landesverbände, sachkundig und konstruktiv Druck zu machen und diese vielleicht letzte Chance zur gesetzlichen Verankerung der Umweltbildung wahrzunehmen. Die Bundesregierung hat nämlich ihre Hausaufgabe bis heute noch nicht erfüllt hat: die Erstellung eines Gesamtkonzeptes zur Umweltbildung in Deutschland, so wie es der Ausschuß für Bildung und Wissenschaft des Deutschen Bundestages auf der Grundlage eines SPD-Antrages (Drucksache 12/3768) bereits 1994 gefordert hatte. (Der UMK-Beschluß „Förderung der Umweltbildung“ kann gegen Einsendung eines mit DM 1,- freigemachten Couverts bei der Reaktion angefordert werden.)

Aus der ANU

ANU Sachsen tagte in Goßberg

Mitte März fand im Bauernhaus in Goßberg die diesjährige Frühjahrstagung der ANU Sachsen mit Jahresversammlung statt. Gewählt wurden als 1.Vorsitzender Klaus Lindner (SBZ Chemnitz), als 2. Vorsitzender Andreas Müller (Universität Bauernhaus Goßberg), sowie Birgitt Röpke als Schatzmeisterin (Junge Naturforscher Flöha) und Detlef Freigang (Umweltaktionszentrum Leipzig) als Schriftführer. Neue Aufgaben für 1996 sind die Einrichtung verschiedener Arbeitsgruppen, Gespräche mit Parteien und Naturschutzverbänden in Sachsen sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Sächsischen Akademie für Natur und Umwelt. Das Mitteilungsblatt des Landesverbandes „ANU Sachsen“ vom März 1996 beinhaltet neben einem Bericht über die Landestagung auch eine Übersicht über ANU-Fortbildungen in Sachsen sowie eine Vorstellung der Universität im Bauernhaus. Bezug: ANU Sachsen, K. Lindner, Straße der Nationen 32, 09111 Chemnitz, Tel: 0371/643643

ANU Hamburg stellt Projekte vor

Einmal im Sommer zur Jahreshauptversammlung einladen will der Hamburger ANU-Landesverband. Bei sommerlichen temperaturen findet die Veranstaltung im Freien statt und soll durch ein Lagerfeuer einen gemütlichen Abschluß erfahren. Vorgestellt werden u.a. das Projekt „Ökologie in Kindergarten und Schule“ und die „Kindergartenkiste“ sowie das ebenfalls im Umweltzentrum Karlshöhe angesiedelte Bundesprojekt „ANU Netzwerk Umweltbildung“. Termin: Mittwoch, der 14.8.96, ab 19 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Kontakt: ANU Hamburg, Regina Dieck, Umweltzentrum, Karlshöhe 60d, 22175 Hamburg, Tel: 040/6402019

Aus Umweltzentren

Wolfsburg: NEST legt Jahresbericht 1995 vor

Einen „Tätigkeitsbericht über die Arbeit der Naturerkundungsstation (NEST) Wolfsburg“ legte der Leiter der Einrichtung Dr. Christoph Stein im Frühjahr dieses Jahres vor. Auf 4 Seiten wird u.a. Personal und Themenauswahl der Besuchergruppen vorgestellt, durch Tabellen Auskunft über Besuchergruppen und den Grad der Auslastung der Naturerkundungsstation gegeben und zusätzlich Aussagen zu durchgeführten Lehrerfortbildungen, weiteren Veranstaltungen, neuen Ausstattungen, sowie zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen getroffen. Ein anschaulicher und klarer Bericht, den man sich auch von anderen Zentren wünschen würde. Bezug: NEST, Regionales Umweltbildungszentrum, Im Holze 40, 38444 Wolfsburg, Tel: 05361/282055

Fulda: Baulehrpfad am Umweltzentrum

Das Umweltzentrum Fulda wird gelgentlich zum Klassenzimmer - für Berufsschulen. Angehende BauzeichnerInnen messen und prüfen an den einzelnen Stationen des Baulehrpfades, welche Stoffe sich z.B. als gutes Dämmaterial eignen. Das Umweltzentrum, das im Gelände der ehemaligen Landesgartenschau nach ökologischen Kriterien neu erstellt wurde, ist als Außenstelle des Hessischen Instituts für Lehrerfortbildung (HILF) ein ideales Anschauungsobjekt. Geschäftsführer Volker Strauch verknüpft mit seinem Konzept als einzige Einrichtung in Hessen die klassische Form der Schulgartenarbeit und Umwelterziehung mit ökologischer sowie technisch-zivilisatorischer Umweltbildung. Anstelle von Themen wie Boden, Wasser und Luft werden verhaltensrelevante Themen wie Gesundheit, Wohnen und Ernährung angeboten.

Berlin: Ökowerk will Kürzungen nicht hinnehmen

Der Berliner Senat kürzte seine Zuwendungen im Natur- und Umweltbereich. Das bekannte Ökowerk wurde z.B. in der ökopädagogischen Arbeit auf 50% reduziert. Jetzt, wo es der Verein endlich aus eigener Kraft geschaft hat, sich von den überkommenen Altschulden zu befreien, fährt die Öffentliche Hand

die Förderung so extrem herunter, daß der Fortbestand der Arbeit insgesamt nicht mehr gegeben ist, stellten denn auch die Ökowerker fest und gingen am 13. Juni auf die Straße. Als weitere Maßnahmen zur Sicherung des Fortbestehens wurden die Gründung einer Ökowerk-Einkaufsgenossenschaft und eine stärkere Kooperation mit dem Ökowerk Schloß Tornow in Brandenburg beschlossen. Kontakt: Ökowerk, Teufelsseechaussee 22, 14193 Berlin, Tel: 030/3000050

Düsseldorf: Soziales Ökozentrum im Ökodorf geplant

Im Ökotop Heerdt, einem der größten Ökodörfer Deutschlands, sind die ersten Mieter eingezogen. Im 1.Bauabschnitt wurden 36 Mietwohnungen fertiggestellt, 19 Eigentumswohnungen und 26 Einfamilienhäuser sollen auf insgesamt 16 Hektar folgen. Geplant ist auch die Erweiterung des bereits vorhandenen, kleinen Ökozentrums zu einem Gemeinschaftshaus, das den SiedlerInnen als Aktionskern, Impulsgeber und Kommunikationsort dienen soll. In Kooperation mit der AWO sollen darüber hinaus stadtteilbezogene Sozialarbeit geleistet und Initiativen für Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten gestartet werden. Kontakt: Ökotop Heerdt, Krefelder Str. 145, 40549 Düsseldorf, Tel: 0211/501312

Fürth: Zentrum bietet Solar-Spielzeug-Liste an

Eine interessante Liste mit 60 solargetriebenen Spielzeugen, vom Kinderspielzeug bis zum Deko-Objekt für Erwachsene, inclusive Bezugsquelle und Preise, kann beim Solid-Zentrum in Fürth angefordert werden. Das Zentrum untersuchte die Verarbeitungsqualität und ob der Bausatz komplett geliefert wurde. Bezug: Solid-Zentrum, Heinrich-Stranka-Str. 3-5, 90765 Fürth, Tel: 0911/792035

Aus Arbeitskreisen

AK Ökopädagogik München diskutierte die Agenda 21

Einen interessanten Einblick in den aktuellen Stand der „Lokalen Agenda 21“ in München gab Angelika Lintzmeyer vom Umweltschutzreferat der Stadt München auf der AK-Sitzung im Mai dieses Jahres. Bereits im Mai 1995 beschloß der Stadtrat, bis Ende 1997 eine Lokale Agenda 21 aufzustellen. Unter der Federführung des Umweltschutzreferates wurde ein AgendaBüro eingerichtet, das die Dialogfähigkeit aller Beteiligten herstellen, bei wichtigen Punkten eine Konsensfähigkeit ermöglichen und für geeignete Projekte die Umsetzungsfähigkeit bewirken soll. Bei diesem Prozess sind „Schlüssel“-Personen ebenso einbezogen wie Initiativen, ÖkopädagogInnen und Verwaltung. Ein Beirat soll als Bindeglied zwischen der Stadt und 4 neu gegründeten Fachforen fungieren: Eine-Welt, Wohnen-Siedlungsformen-Moblität, Arbeiten-Wirtschaften und Gesundheit-Konsummuster-Lebensstile. Geplant ist u.a. auch eine Zeitung zum Informationsaustausch unter den Foren und ein Handbuch, das die Projekte und Ideen zusammenfaßt. Weitere Infos: MobilSpiel, Ökoprojekt, Welserstr. 15, 81373 München, Tel: 089/7696025

AK Westfalen läd zur Landesgartenschau nach Lünen ein

Landesgartenschauen regen nicht ganz unbegründet zur Kritik an, doch mitunter entsteht daraus auch etwas Positives, z.B. ein Umweltzentrum wie in Fulda oder Würzburg. Der umweltpädagogische AK Westfalen läd seine Mitglieder und Gäste deshalb am 3.7.96 um 10 Uhr zur Landesgartenschau nach Lünen ein, um dort mit den UmweltpädagogInnen des Grünen Klassenzimmers über Chancen und (Un-)Möglichkeiten zu diskutieren. Daneben gibt Rolf Nedden einen Einblick in die derzeitige Situation der ersten Waldkindergärten in NRW, die derzeit eröffnet werden. Martina Schmidt-Jodin (Waldschule Cappenberg) stellt Naturmeditationen und Phnatasiereisen vor. Kontakt: Waldschule Cappenberg, Am Brauereiknapp 19, 59379 Selm-Cappenberg, Tel: 02306/53541

Aus anderen Verbänden

DGU: Neue Tagungsreihe „Schulische Umweltgespräche“

Bereits seit vielen Jahren führt die DGU mit großem Erfolg sog. „Kommunale Umweltgespräche“ durch, zuletzt in Thüringen zum Thema „Abwasserbehandlung“, bei dem verschiedene Personengruppen zum thema referieren und diskutieren. Was läge also näher, als auch wichtige Themen aus dem Schulbereich zwischen VertreterInnen aus Schule, Schulträger, Verwaltung und anderen Gruppen zu behandeln?! Ein „1. Schulisches Umweltgespräch“ fand im Herbst 1995 in Niedersachsen zum Thema „Schule als Zukunftsinvestition - Kommune zwischen Sparzwang und Kreativität“, bei dem u.a. der Kultusminister Prof. Wernstedt das Eingangsreferat hielt. Der nun erschienene Tagungsband (Schutzgebühr DM 10,-) enthält

interessante Vorträge aus Theorie und Praxis und stellt neue Ansätze vor, z.B. Regenwassernutzung in Schulen, Patenschaften für Grünanlagen und Energiesparen in Schulen. Neu erschienen ist Heft 13 der DGU-Nachrichten, u.a. mit Beiträgen über die März-Tagung in Iserlohn „Nachhaltige Entwicklung - Leitgedanke für das Lernen (in) der Zukunft“, einem Aufsatz „Über die Wirkung von Umweltpädagogik“ und einem interessanten Bericht über die nachhaltigen Veränderungen, die 10 Jahre „Wöhlerwildnis“ in einer Frankfurter Schule bewirkten (Schutzgebühr DM 15,-). Bezug: DGU, Frauenthal 25, 20149 Hamburg, Tel: 040/4106921

NABU legt Liste mit 107 Umweltzentren vor

In seiner Ausgabe „Naturschutz heute“ 3/96 stellt der Naturschutzbund Deutschland eine bemerkenswerte Übersicht seiner NABU-Zentren vor. Insgesamt 107 Einrichtungen, vom Naturschutzpavillon Übersee in Bayern bis zur Biologischen Station Sylt, werden mit Anschrift, Telefon und (gelegentlichen) Hinweisen aufgeführt. Einige Zentren werden in Kooperation mit anderen Verbänden oder in Partnerschaft mit Kommunen betrieben (u.a. das Feuerschiff Borkumriff und einige Biologische Stationen in NRW). Reine Forschungseinrichtungen ohne Besucherverkehr wurden nicht aufgeführt. Bezug: Naturschutz heute, Postfach 301054, 53190 Bonn, Fax: 0228/9756194

bfub: 10 Jahre Umweltberatung mit neuem Vorstand

Anläßlich des 10jährigen Bestehens von Umweltberatung veranstaltet die Universität Lüneburg (Prof. Michelsen) vom 10.-12.Oktober 1996 einen bundesweiten Kongreß in Lüneburg, auf dem Bilanz gezogen und Perspektiven entwickelt werden sollen. Mitveranstalter sind der Bundesverband für Umweltberatung (bfub) und der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewußtes Management (BAUM). Eingeladen sind hauptberufliche UmweltberaterInnen sowie VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Vorgestellt wird dort auch die Neuerscheinung „Umweltberatung - ein Handbuch für die Theorie und Praxis“. Auf seiner Mitgliederversammlung am 20.4.96 in Bonn wurde ein neuer bfub-Vorstand gewählt: Karl Petersen (1.Vors.), Leo Haenlein (2.Vors.), Felicitas Lehr (Schriftführerin) und Werner Dose (Schatzmeister). Beschlossen wurde außerdem die Einrichtung einer Kommission zur Integration des Vereins Umweltberatung Nordost e.V., der in den Neuen Bundesländern aktiv ist, in den Bundesverband. Hier ein Aufriß weiterer Aktivitäten des bfub: Projekt „Informationsbörse nachhaltiger Ge- und Verbrauch“ (u.a. mit Recherche zu nachhaltigen Büromöbeln und Dossier über Kilometereffizienz von nachhaltigen Dienstreisen), Projekt „Mediabörse“ (hierbei handelt es sich um ein Forum, das am 13.11.96 im Harenberg City-Center in Dortmund stattfinden soll, für umweltbezogene Öffentlichkeitsarbeit für Agenturen, PR-Büros und PR-Abteilungen von Verbänden und Verwaltungen), Projekt „Güteanerkennung von Umweltberatungs-Dienstleistungen“ (bei dem auf Antrag vom bfub-Vorstand ein Zertifikat „Anerkannt nach den Kriterien des bfub“ geführt werden darf), und nicht zuletzt wurde ein AK „Öko-Audit“ neu gegründet. Weitere Infos: bfub, Richard-Wagner-Str. 11-13, 28209 Bremen, Tel: 0421/343400

Neue Materialien

FÖNAD - Praktikumsführer

FÖNAD ist die deutsche Sektion der Förderation der Natur- und Nationalparke Europas, mit z.Zt. 86 Naturparken, 12 Biosphärenreservaten und 12 Nationalparken; in Europa sind es ca. 400 Großschutzgebiete in 33 Ländern. Wer ein Praktikum oder sonstige Tätigkeiten in deutschen Nationalparken, Naturparken und anderen Naturschutzeinrichtungen anstrebt, ist mit dieser kleinen Broschüre bestens bedient. Sie listet ca. 30 Angebote auf und nennt jeweils Bedingungen, Bewerbungsfristen, Dauer, Bezahlung usw. FÖNAD wird von der Commerzbank unterstützt, die jährlich 65 StudentInnen unterschiedlichster Fachrichtungen ein 3 bis 6-monatiges Praktikum ermöglicht; Bewerbungsfrist ist jeweils der Januar des Jahres. Bezug: FÖNAD, Kröllstr. 5, 94481 Grafenau, Tel: 08552/96100

DJN - Praktikastellen im Umweltschutz

Bundesweit über 1000 Möglichkeiten für Praktikumsplätze im Umwelt- und Naturschutz in Deutschland enthält eine rund 80seitige Broschüre, die der Deutsche Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN) herausgegeben hat. Sie enthält Adressen, Bewerbungsbedingungen, Entgelte u.v.m von Umweltzentren, Verbänden, Kommunen und anderen Institutionen. Umweltzentren, die sich für eine spätere Neuauflage noch aufnehmen lassen wollen, sollten sich an den DJN wenden. Die Broschüre kostet DM 5,- und kann bezogen werden beim DJN, c/o

Daniel Baumgärtner, Andreas-Hofer-Str. 101, 79111 Freiburg, Tel: 0761/484522

Berliner „AK Grün macht Schule“ legt Materialien-Paket vor

Seit 1983 arbeitete der Arbeitskreis „Grün macht Schule“ unter Federführung der Stiftung Naturschutz Berlin und bemühte sich mit großem Erfolg insbesondere um Ensiegelung und kindgerechte Gestaltung Berliner Schulhöfe. Seit 1994 gibt es einen neuen Träger des AKs: das Freilandlabor Britz e.V., Förderverein zur Naturerziehung im Britzer Garten. Eine aktuelle Medienliste bietet insgesamt 15 Materialien an, vom Tagungsband über Beispiele der Schulhofgestaltung bis zur Diaserie. Bezug: Freilandlabor Britz, Margarete-Sommer-Str., 10407 Berlin, Tel: 030/42202286

AnSchUB: Neue Materialien des Modellversuchs

eine Fülle hervorragender Materialien ist als Ergebnis des Modellversuchs „Schulische Umweltbildung (SchUB) im Ballungsraum des wiedervereinigten Berlin“ unter der Trägerschaft des BUND entstanden. Eine kleine Auswahl: „Der Mensch (v)erkennt seine Welt“ über Erkenntnistheorie und Philosophische Anthropologie, „Mut zum Träumen - Die Zukunftswerkstatt als Methode aktivierender Umweltbildung“ als neue Lernform im Unterricht und neue Rolle für Lehrer und Schüler, „Auf neuen Wegen Zukunft gestalten“ zum Thema Nachhaltigkeit - politische Luftblase oder gesellschaftliche Vision?, „Nachdenken über Mensch und Natur - Beiträge zum Philosophieren mit Schulkindern“ mit Beiträgen über Märchen, Mythen, Masken und Methoden, „Verkehr - Materialien zum fächerübergreifenden Projektunterricht in der Sekundärstufe I“ mit konkreten Projektvorschlägen als Rahmenplansynopse, Clustering-Methode oder Zirkel-Verfahren, „Tagungsband: Fachtagung des Mdellversuchs SchUB 1995“, u.a. mit Beiträgen zum Thema Landwirtschaft, Energie, Ethik, Perspektiven der Umweltbildung, Innovationen in der Lehreraus- und Weiterbildung, Schulumbau u.v.m. Es lohnt sich durchaus, in den Materialien zu stöben. Trotz ihres oft etwas theoretischen Titels steht die Praxis stets im Vordergrund. Bezug: BUND, Holzmarktstr. 73, 10179 Berlin, Tel: 030/2792248

Naturschutz in Deutschland 1995

Einen hervorragenden Überblick über Naturschutz-Tätigkeiten 1995 in Deutschland bietet Heft 3/96 der Zeitschrift „Natur und Landschaft“. Aufgeführt werden hauptsächlich Aktivitäten von staatlichen und ehrenamtlichen Naturschutzinstitutionen, z.B. der Ministerien oder der LANA (Länderarbeitsgemeinschaft für Naturschutz, Landespflege und Erholung) und der Bundesnaturschutzverbände (BUND, NABU usw.). Daneben enthält es auch den Jahresbericht 1995 des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz: der BANU. Eine Übersicht führt Adressen, Organisationsformen, Personalbestand, Veranstaltungen und Publikationen auf. 1995 wurden in den 11 Bildungsstätten insgesamt ca. 1000 Veranstaltungen mit mehr als 25.000 TeilnehmerInnen durchgeführt. Schwerpunkt der BANU-Arbeit war die Erstellung eines Berufsbildes mit entsprechender Fortbildungsregelung für einen Abschluß „Geprüfte/r SchutzgebietsbetreuerIn“. Außerdem wurde am 25.7.95 der Startschuß für eine Umweltbildungsoffensive gegeben. 1996 sollen die Aktivitäten intensiviert werden, um dann 1997 in ein „Jahr der Umweltbildung“ zu münden. Kontakt zur BANU: Prof. Johann Schreiner, BANU-Vorsitzender, Alfred-Toepfer-Akademie, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, Tel: 05199/9890, Bezug von „Natur und Landschaft“: Einzelheft gegen DM 12,80 plus Versand beim Verlag W. Kohlhammer, 70549 Stuttgart, Tel: 0711/78630

Rezensionen

Roger Few

Atlas der Naturlandschaften - Paradiese unserer Erde

Frederking u. Thaler Verlag München, 1996, DM 49,80

Die „letzten“ Paradiese müßte es im Untertitel richtiger heißen und mit einem bedauernden oder auch kämpferischen Aspekt verknüpft sein - denn der Autor ist sich dieser Problematik seines Vorhabens durchaus bewußt. Die Faszination aber überwiegt. „Das Buch soll den Menschen, die Wildnis nie erleben werden, die innere Reise dorthin ermöglichen - zu Paradiesen, die hoffentlich in ihrem Urzustand erhalten bleiben.“ heißt es in der Presseerklärung zum Buch. Ein frommer und überaus naiver Wunsch, denn es ist klar, daß diese Peep-show in das Intimste der Natur genügend Wagemutige aufbrechen lassen wird. Schade daß das Buch nicht auch gleichzeitig geeignete Beispiele für den permanenten Kampf um den Erhalt dieser wunderschönen Regionen unserer Erde liefert, anstatt nur zu locken. Das allerdings ist vollends gelungen! Das Buch zieht jeden Naturfreund

an wie das Licht die Nachtfalter. Faszinierende Fotos, knappe und einfühlsame Texte, ansprechende Graphiken und übersichtliche Karten machen das Buch zu einer unbeschreiblichen Lesereise durch mehr als 40 Wildnisse unseres Planeten. Wer ganz genau hinsieht, entdeckt vielleicht auch das „Kleine, Unscheinbare und Alltägliche“ in den Bildern und schafft somit den Sprung zur eigenen Umgebung: Wunder der Natur gibt es überall, man muß sie nur (selbst!) entdecken.

Marie Dorigny, Sorj Chalandon
Kinder in Ketten
Ariston Verlag, Genf / München, 1993, DM 44,-

Kaum eine andere Menschenrechtsverletzung wird so einmütig verurteilt - und doch in so großem Umfang begangen - wie die Kinderarbeit. Auch in unserer Zeit gibt es weltweit noch ein Millionenheer von Kindern, die gezwungen sind zu arbeiten - oft unter gefährlichen Bedingungen, mitunter wie Sklaven. So beginnt der Vorspann dieses erschütternden Fotobandes. Er zeigt Achjährige beim Teppichknüpfen in Indien, Fünfjährige beim Ziegelherstellen in Kolumbien, Zehnjährige in einer Schmiede in Ägypten. Bilder, die ans Herz gehen. Beispiele für die gnadenlose Ausbeutung der eigenen Natur. Der Mensch als das schlimmste Raubtier. Aber es weckt auch Hoffnung. Der Verlag hat sich gegenüber dem Internationalen Arbeitsamt in Genf verpflichtet, für jedes verkaufte Exemplar dieses Buches 5 DM an die ILO (International Labour Organisation) zu spenden. Das Geld soll zweckgewidmet der Abschaffung der Kinderarbeit zugute kommen. Es ist aber insbesondere auch ein Buch für PädagogInnen in unserem Land. Nicht nur, um Spendenaktionen zu unterstützen oder aufzuzeigen, daß die Ausbeutung von Mensch und Natur meist Hand in Hand gehen. Die Botschaft lautet vielmehr: „Wer das Glück hat, in einem wohlhabenderen Teil der Welt leben zu dürfen, sollte nicht dem selbstgefälligen Irrtum unterliegen, daß Kinderarbeit in seinem Land vollends der Vergangenheit angehöre“.